

Wo finde ich Jesus? Kinder erzählen ihrem Bischof Klaus Hemmerle von einer großen Suchaktion. Hrsg. von Erich STRICK. München 1981: Verlag Neue Stadt. 44 S., Pappbd., DM 10,80.

Im November 1979 schrieb Bischof Dr. Klaus Hemmerle einen Hirtenbrief an die Kinder seines Bistums. Die Geschichte von einem König erzählte er ihnen darin, der für sein Amt einen Nachfolger suchte. Der König rief die jungen Leute seines Landes zusammen und ließ sie unter verschiedenen Gewändern das auswählen, das sein liebstes war. Es war das Gewand der Armen; das Kleid, in dem Jesus unter den Menschen lebt. In diesem Gewand nun sollten die Kinder Jesus suchen und ihrem Bischof von ihren Erfahrungen dabei berichten.

Der Kinderhirtenbrief, Auszüge aus den Antworten der Kinder verschiedenster Altersgruppen und Herkunft und der Dankesbrief des Bischofs sind in dem vorliegenden Buch enthalten.

Was sicher mit am beeindruckendsten ist an den Kinderbriefen, sind ihre Einfachheit und Direktheit. „Wie man Jesus begegnen kann, ist ganz einfach.“ „Ich habe das Jesuskind am 7. Januar gefunden.“ Das ist mehr als die Sprüche aus dem Kindermund der Illustrierten. Jesus wird da mit allem Ernst gesucht, oder aber er wird einfach gefunden und man entdeckt erst später, daß er es war. Die Nachforschungen waren erfolgreich, und sie sind noch nicht am Ende. Das Buch ist deshalb allen zu empfehlen, die auch auf dieser Suche sind und die – wie Bischof Hemmerle – einen Sinn für Kinder haben.

Liturgie und Volksfrömmigkeit

KLEINHEYER, Bruno: *Heil erfahren in Zeichen*. Dreißig Kapitel über Zeichen im Gottesdienst. München 1980: Don Bosco Verlag. 188 S., kt., DM 24,80.

Die Begegnung Gottes mit uns Menschen erfolgt durch Christus im heiligen Geist. Christus offenbart sich dabei durch seinen Leib, die Kirche, die sich ihrerseits in Worten, Gesten und Zeichen äußert und so den Geist Gottes bzw. Christi vermittelt. Die Sprache der Zeichen, deren sich die Kirche bedient, ist jedoch nicht immer leicht zu verstehen, zumal es sich vielfach um historisch gewachsene Formen handelt. Daher ist es sehr zu begrüßen, daß der bekannte Liturgiewissenschaftler B. Kleinheyer in dem vorliegenden Band den Versuch unternommen hat, in Sinn und Gestalt einiger wichtiger Symbole einzuführen. Er behandelt Grundhaltungen, den Raum und seine Orte, Zeichen der Osterfeier und ihrer Vorbereitung sowie der Initiationsfeier, ferner Zeichen aus der Eucharistie und anderen sakramentalen Feiern.

Die Erläuterungen sind in einer einfachen und anschaulichen Sprache geschrieben. Sie können als Grundlage für die Meditation, aber auch für Predigt und Katechese dienen.

Der Diakon. Wiederentdeckung und Erneuerung seines Dienstes. Hrsg. v. Josef G. PLÖGER u. Hermann J. WEBER. Freiburg 1980: Herder Verlag. 328 S., geb., DM 36,-

Der Kölner Weihbischof Dr. Augustinus Frotz hat sich sehr für die Erneuerung des Ständigen Diakonats in der Erzdiözese Köln, in Deutschland und auf der Ebene der Weltkirche eingesetzt. Deshalb wurde ihm aus Anlaß seines Goldenen Priesterjubiläums dieser Band gewidmet, der historisch und systematisch den mit dem Diakonats verbundenen Fragenkomplex zu durchdringen sucht.